



Weniger Staus in Bremen

Die Zahl und Länge der Staus auf Autobahnen in Bremen und Niedersachsen ist 2019 zurückgegangen. In Bremen sank die Gesamtlänge der Staus im vergangenen Jahr auf 8841 Kilometer, 2018 waren es noch 12 668 Kilometer gewesen, wie der Allgemeine Deut-

sche Automobil-Club am Donnerstag mitteilte. Insgesamt 136 864 Kilometer hat der ADAC als Länge aller Staus in Niedersachsen gezählt, 18 386 Kilometer weniger als ein Jahr zuvor. **TEXT: WK/ILLUSTRATION: 123RF**

Kommentar Seite 2/Bericht Seite 14

Zustimmung zum Rücktritt

Bremer Parteien begrüßen Entscheidung in Erfurt

VON TIMO THALMANN

Bremen. Wenn an diesem Freitag in Berlin Bundesvorstand und Präsidium der FDP zusammentreten, wird auch Lencke Wischhusen dabei sein. Die Vorsitzende der Bremer FDP-Fraktion ist Beisitzerin im Bundesvorstand der Freidemokraten. Thema der Sitzung ist die Lage nach der Rücktrittsankündigung des thüringischen Ministerpräsidenten Thomas Kemmerich (FDP). Er war weniger als 24 Stunden zuvor mit den Stimmen der AfD überraschend in dieses Amt gewählt worden. Das löste bundesweit massive Kritik aus.

Wischhusen hatte am Mittwoch in einem ersten Statement Kemmerich zur Wahl gratuliert, musste dafür aber ebenfalls heftige Kritik auch aus den eigenen Reihen einstecken. Vor der Präsidiumssitzung war Wischhusen zu keinem weiteren Kommentar zur Entwicklung in Thüringen bereit. Auch zur Zukunft von Parteichef Christian Lindner, der angekündigt hat, auf dieser Sitzung die Vertrauensfrage zu stellen – kein Kommentar von der Bremerin.

Dass Kemmerich am Donnerstagmittag seinen Rückzug aus dem Amt ankündigte und die thüringische FDP mitteilte, Neuwahlen anzustreben, findet bei den Bremer Vertretern der anderen Parteien durchweg Zustimmung – mit Ausnahme der AfD. Die jetzt angestrebte Rückabwicklung der Erfurter Ministerpräsidentenwahl hat aus Sicht des Bremer AfD-Bundestagsabgeordneten Frank Magnitz „totalitären Charakter“. Kemmerich sei am Mittwoch „in einem normalen demokratischen Prozess“ zum Regierungschef gewählt worden, doch das werde „einfach nicht akzeptiert“, sagt Magnitz. Nun müsse man abwarten, ob sich im thüringischen Landtag die notwendige Mehrheit für eine Selbstauflösung findet. Für Magnitz ist das noch längst nicht ausgemacht.

Wenig Weitblick

Von einem normalen demokratischen Prozess kann dagegen nach Einschätzung des Landesvorstandes der Bremer Grünen keine Rede sein. „Wir sind nach wie vor entsetzt von der Verantwortungslosigkeit der CDU und FDP in Thüringen“, heißt es auf Nachfrage bei der Bremer Doppelspitze Alexandra Werwath und Florian Pfeffer. Die FDP-Führung um Christian Lindner und Wolfgang Kubicki sei an der Aufgabe gescheitert, demokratische Werte zu verteidigen. Auch das Auftreten der Bremer FDP-Fraktionsvorsitzenden Lencke Wischhusen zeuge von wenig politischem Weitblick. „Es geht hier um weit mehr als die Frage, wer in Thüringen Ministerpräsident wird“, heißt es von den Bremer Grünen. Umso mehr begrüße man die klare Haltung der Bundes-CDU, der Bremer CDU und des FDP-Landesvorsitzenden Hauke Hilz.

Bei dieser Haltung der Bremer CDU gibt es aber zumindest unterschiedliche Akzente. Fraktionschef Thomas Rövekamp hatte bereits am Mittwoch verlauten lassen, er hätte seiner Fraktion in gleicher Situation eine Stimmenthaltung empfohlen. Mit einem solchen Abstimmungsverhalten der CDU wäre Bodo Ramelow (Linke) erneut Regierungschef geworden.

Die Bremer CDU-Bundestagsabgeordnete Elisabeth Motschmann betont dagegen in einer Mitteilung, dass es für die CDU keine Zusammenarbeit mit Linken und Rechten gebe. „Ich hoffe sehr, dass die Wähler bei einer Neuwahl weder rechts- noch linksextrem wählen. In der Mitte liegt die Zukunft für Thüringen und auch für Deutschland“, sagt Motschmann. Neuwahlen sind aus ihrer Sicht der einzig verbliebene Weg, um aus der „politischen Sackgasse“ herauszufinden. Kemmerich habe durch den angekündigten Rücktritt seinen Fehler korrigiert, die Wahl zum Ministerpräsidenten anzunehmen.

Die SPD-Landesvorsitzende Sascha Aulepp betont dagegen, der Vorgang, gemeinsame Sache mit der AfD zu machen, werde durch den angekündigten Rücktritt nicht ungeschehen gemacht. „Ich bin immer noch fassungslos und erschüttert über die Geschichtsvergessenheit von CDU und FDP in Thüringen“, sagt Aulepp. Sie verweist dabei auf den Umstand, dass gerade die thüringische AfD um ihren Fraktionschef Björn Höcke rassistische und völkische Positionen vertritt.

Dass Lencke Wischhusen zunächst Kemmerich gratulierte, um die Wahl am Ende als Fehler zu bezeichnen, nennt Aulepp „ein bisschen scheinheilig“. Dass es zu diesem Sinneswandel gekommen sei und auch, dass Kemmerich schließlich seinen Rücktritt ankündigte, ist nach Ansicht Aulepps nur den massiven Protesten und der Kritik aus allen demokratischen Parteien zu verdanken. „Ich habe mich sehr gefreut, dass die CDU im Bund und auch in Bremen hier sehr klar Position bezogen hat.“

Ob Neuwahlen in Thüringen die alleinige Lösung sind, ist laut Aulepp nicht ausgemacht. Nach ihrem Wissen stehe der vorherige Ministerpräsident Bodo Ramelow weiterhin für eine Wahl zur Verfügung, die beispielsweise durch ein konstruktives Misstrauensvotum auch vom Thüringer Landtag in seiner jetzigen Zusammensetzung noch möglich sei. „Ich kann mir vorstellen, dass das von Rot-Rot-Grün in Thüringen vorgelegte Regierungsprogramm bei der CDU grundsätzlich anschlussfähig sein könnte“, findet Aulepp. Dafür müssten ideologische Scheuklappen abgelegt und Sachfragen in den Mittelpunkt gestellt werden.

Chance für einen Neuanfang



Norbert Holst über Thüringen und die FDP

Das ging fix. Nur einen Tag nach der Wahl zum thüringischen Ministerpräsidenten hat FDP-Politiker Thomas Kemmerich seinen Rücktritt angekündigt. Ehrte ihn das? Nein, viel zu groß war der öffentliche Druck geworden, und selbst in Teilen der eigenen Partei war die Empörung groß. Über das Verhalten der FDP-Fraktion, aber auch über Kemmerich selbst. Er hätte die Wahl ja nicht annehmen müssen.

Alles gut, Thüringen und die Republik gehen wieder zur Tagesordnung über? Mitnichten. Es bleibt ein riesiger Scherbenhaufen zurück. In der FDP rollt eine Austrittswelle, die Union bekommt einen Shitstorm, und die Autorität der Parteichefs Christian Lindner und Annegret Kramp-Karrenbauer ist massiv erschüttert. Vor allem im Fall von Lindner. Ein politischer Voll-

profi, der oft das richtige Näschen für Entwicklungen zeigte. Er hätte verhindern müssen, dass aus dem Unvermögen von Landespolitikern am Ende eine bundesweit, auch international beachtete Affäre wurde. Jetzt muss der FDP-Chef an diesem Freitag

sogar die Vertrauensfrage stellen. Der einzige Gewinner dieses politischen Vabanquespiels ist die AfD.

Kemmerichs Rücktritt bietet die Chance für Neuwahlen. Nach dem dreimonatigen Politchaos in Thüringen wäre das die sauberste Lösung. Zudem besteht in einem neuen Wählervotum die Chance, dass sich doch eine Regierungsmehrheit finden ließe. Die FDP wäre dann wohl nicht mehr im Landtag vertreten. Bei der CDU bleibt das Ausmaß des Flurschadens abzuwarten. Für Bodo Ramelow könnte das ganze Spektakel am Ende sogar gut ausgehen. Vielleicht kriegt der arg gebeutelte Ex-Ministerpräsident ja noch ein paar zusätzliche Mit-

leids-Stimmen. **norbert.holst@weser-kurier.de**

Alles zu Thüringen Seite 3

Unterstützung für Assange

Berlin. Mehr als 130 Politiker, Künstler und Journalisten haben sich für die Freilassung des in Großbritannien inhaftierten WikiLeaks-Gründers Julian Assange ausgesprochen. Sie berufen sich unter anderem auf den UN-Sonderberichterstatter für Folter, Nils Melzer, der schwere Vorwürfe gegen die Behörden in Großbritannien, Schweden, den USA und Ecuador erhebt. Laut Melzer wird an Assange ein Exempel statuiert, um Journalisten einzuschüchtern. Zu den Unterzeichnern der Erklärung gehören zehn frühere Bundesminister wie Ex-Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD), der Enthüllungsjournalist Günter Wallraff und die Schriftstellerin Elfriede Jelinek. **DPA**

Bericht Seite 4

ÜBRIGENS ...

... leben Totgesagte länger: Die „New York Times“ hat 2019 die Fünf-Millionen-Abonnen-ten-Markte übersprungen. Das teilte die Tageszeitung am Donnerstag mit. Bei knapp 3,5 Millionen der Abonnenten handele es sich um Online-Kunden. Vor allem die turbulente Nachrichtenlage in den USA habe zu einem Zuwachs geführt. Allein 2019 seien mehr als eine Million Kunden dazugekommen, das sei der höchste jährliche Anstieg in der Geschichte der Zeitung. Zudem gebe es knapp eine Million Nutzer, die für Kochrezepte und Kreuzworträtsel zahlten. Bis 2025 will die „New York Times“ auf zehn Millionen Print- und Online-Abonnenten verweisen können. **DPA**

Milliardenverlust für Stahlkonzern

Luxemburg/Bremen. Schwache Nachfrage, sinkende Preise und hohe Abschreibungen haben beim Stahlkonzern Arcelor-Mittal einen Milliardenverlust nach sich gezogen. Unter dem Strich betrug das Minus 2019 rund 2,5 Milliarden US-Dollar (2,27 Milliarden Euro), wie das Unternehmen am Donnerstag in Luxemburg mitteilte. Im Vorjahr hatte der Konzern noch einen Gewinn von mehr als fünf Milliarden Dollar erzielt.

In Bremen ging die Produktion ebenfalls auf 3,1 Millionen Tonnen Rohstahl zurück. „Das Jahr 2019 war für Arcelor-Mittal Bremen sehr schwierig. Auch dieses Jahr beginnt mit spürbaren Herausforderungen“, äußert sich der Vorstandsvorsitzende Rainer Blaschek. Im Februar und März ist vorerst weiter keine Kurzarbeit geplant. Eigentlich wollte das Unternehmen Anfang Januar Kurzarbeit anmelden, bevor es unverhofft Aufträge gab.

Insgesamt sieht der Konzern erste Anzeichen einer Stabilisierung. Inzwischen seien die Lagerbestände der Kunden niedrig. Zugleich kündigte er weitere Einsparungen im neuen Geschäftsjahr an. **DPA/LB**

Kommentar Seite 2/Bericht Seite 15

POLITIK

Trump attackiert Parteikollegen Romney

5

US-Präsident Donald Trump hat den republikanischen Senator Mitt Romney nach dessen Votum für eine Amtsenthebung scharf angegriffen. Trump postete ein Video auf Twitter, in dem es unter anderem heißt, Romney sei ein „Geheimagent“ der Demokraten.

BREMEN

Stadtreinigung wird rekommunalisiert

9

Bremens Straßen und Plätze werden ab 2028 wieder von Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes gereinigt. Das wurde am Donnerstag beschlossen. Im Jahr 2028 endet entsprechend die Zusammenarbeit der Kommune mit der Firma Nehlsen.

SPORT

DHB feuert Cheftrainer Prokop

24

Der Deutsche Handballbund (DHB) hat sich elf Tage nach der EM überraschend von Männer-Bundestrainer Christian Prokop getrennt. Nachfolger des 41-jährigen wird der Isländer Alfred Gislason. Der ehemalige Erfolgstrainer des deutschen Rekordmeisters THW Kiel wird an diesem Freitag offiziell vorgestellt. Erste Aufgabe des 60-jährigen ist es, die Mannschaft auf das Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele in Tokio im April vorzubereiten. Sein Vertrag läuft zwei Jahre. Erstmals wird Gislason die DHB-Auswahl im Länderspiel am 13. März gegen die Niederlande betreuen. **FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA**



Expertin klagt über zu viel Bürokratie

Expertin für Frühpädagogik: Ilse Wehrmann. **FOTO: KOCH**



Bremen. In Bremen fehlen nach Einschätzung der Frühpädagogik-Expertin Ilse Wehrmann mehr Kita-Plätze als offiziell gemeldet sind. Sie vermutet, dass an die 2000 Mädchen und Jungen nicht versorgt seien, sagt Ilse Wehrmann im Interview mit dieser Zeitung. Das liege auch daran, dass Kinder- und Bildungs-senatorin Claudia Bogedan (SPD) dem Thema zwar hohe Priorität einräume, der Bau von neuen Kitas aber oft an strukturellen Defiziten in der Verwaltung und überbordender Bürokratie scheitere. Zudem gebe es offenbar wenig Aufgeschlossenheit gegenüber Investoren, die sich in der Folge andere Städte suchten, um Kitas zu bauen.

Um die Lage zu entspannen, müsse sich die Einstellung zu dem Thema ändern, so Ilse Wehrmann weiter: „In Bremen brennen die Verantwortlichen nicht für die Interessen der Kinder. Es gibt keine Leidenschaft für das Thema, deshalb gibt es keine unbürokratische Verständigung.“ **ELL**

Interview Seite 10

WETTER

Tagsüber 7° Nachts 1° Niederschlag 40%
Teilweise Auflockerungen
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

5 000 6

4 194176 301804

Familienanzeigen 20
Fernsehen 28
Lesermeinung 7

Rätsel & Roman 27
Tipps & Termine 12
Veranstaltungsanzeigen 6

Bovenschulte regt Vorkaufsrecht an

Reaktion auf Wohnungsgeschäft

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Wenn finanzstarke Investoren große Immobilienpakete hin- und herschieben und dadurch die Preise hochtreiben, zahlen meist die Mieter die Zeche. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) hat jetzt einen Vorschlag in die Debatte eingebracht, wie die Spekulation mit Mietimmobilien zumindest eingedämmt werden könnte. Anlass ist der Verkauf von rund 1100 Bremer Wohnungen an den nordrhein-westfälischen Immobilienkonzern LEG. Die örtlichen Interessenten Gewoba und Brebau hatten dabei das Nachsehen (wir berichteten).

Bovenschulte schwebt eine Ausdehnung des Vorkaufsrechts der Kommunen für Immobilien vor. Im Grundsatz ist ein solches Recht schon jetzt – eng begrenzt – im Baugesetzbuch verankert. Städten und Gemeinden mit angespanntem Wohnungsmarkt sollte es demnach künftig möglich sein, bei Wohnungsverkäufen ab einer gewissen Größenordnung ein Vorkaufsrecht geltend zu machen. Dann nämlich, wenn der Verkaufswert den Verkehrswert der Immobilie deutlich übersteigt und die geplante Transaktion „wesentlichen Einfluss auf den örtlichen Wohnungsmarkt hat“, wie Bovenschulte die Rahmenbedingungen umreißt. In einem solchen Fall, so regt der Bürgermeister an, sollte die Kommune intervenieren können. Für ihr Vorkaufsrecht könnte dann der gutachterlich ermittelte Verkehrswert angesetzt werden. Natürlich, sagt Bovenschulte, müsste der Verkäufer hierauf nicht eingehen. Niemand könne und solle schließlich zu einem Verkauf gezwungen werden. Der Bürgermeister geht allerdings davon aus, dass ein solchermaßen ausgedehntes Vorkaufsrecht der Städte und Gemeinden in der Praxis spekulationsdämpfend wirken würde.

Eine entsprechende Bremer Bundesratsinitiative ist laut Bovenschulte derzeit noch kein Thema. Er sei aber sehr dafür, die rechtlichen Möglichkeiten für eine solche Spekulationsbremse „näher zu prüfen“. Regelungsmöglichkeiten gebe es in jedem Fall nur auf Bundesebene.

HAUSTÜR ANGEZÜNDET

Brandanschlag in Vegesack

Bremen. Ein Mann hat am Mittwochabend an einer Haustür in Vegesack Benzin ausgeschüttet und es angezündet, teilte die Polizei mit. Die Tat ereignete sich gegen 19.25 Uhr an einem Haus an der Gärdesstraße in Aumund. Die Bewohner des Hauses konnten sich in Sicherheit bringen und blieben laut Polizei unverletzt. Es entstand ein hoher Sachschaden. Der 30-jährige Täter wurde kurze Zeit später von der Polizei festgenommen. Als Motiv habe er ausstehende Geldforderungen gegen Bewohner des Hauses angegeben. JP

LOTTOQUOTEN

Lotto am Mittwoch: Klasse 1: 12.994.901,00 Euro; Klasse 2: 434.102,20 Euro; Klasse 3: 10.587,80 Euro; Klasse 4: 3391,40 Euro; Klasse 5: 143,40 Euro; Klasse 6: 43,00 Euro; Klasse 7: 15,10 Euro; Klasse 8: 10,00 Euro; Klasse 9: 5,00 Euro.
„Spiel 77“ am Mittwoch: Klasse 1 „Super 7“: unbesetzt; Jackpot 6.974.085,80 Euro; Klasse 2: 7.777 Euro; Klasse 3: 777 Euro; Klasse 4: 77 Euro; Klasse 5: 7 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.
„Super 6“ am Mittwoch: Klasse 1: 100.000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr).

„Die Einstellung muss sich ändern“

Die Frühpädagogik-Expertin Ilse Wehrmann über verpasste Chancen beim Bau von Kitas

Ilse Wehrmann

ist Expertin für Frühpädagogik. Sie war Abteilungsleiterin der Bremischen Evangelischen Kirche und Vorsitzende der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder. Heute ist sie Geschäftsführerin der Wehrmann Education Consulting und der Wehrmann & Co. mites Consulting und berät Politik und Wirtschaft.

Frau Wehrmann, an diesem Freitag wird die Erweiterung der Kita am Wall gefeiert. Sind Sie zufrieden?

Ilse Wehrmann: Mit diesem Projekt bin ich sehr zufrieden, trotz anfänglicher Schwierigkeiten, aber ansonsten bin ich ratlos.

Ratlos? Inwiefern?

Ich glaube, dass in Bremen mehr als 900 Kita-Plätze fehlen. Ich schätze, es sind an die 2000, und ich sehe nicht, wie diese Plätze geschaffen werden sollen. Mich rufen viele Investoren an, die etwas tun wollen, die Grundstücke haben oder kaufen und ihr Geld anlegen wollen. Der Prüfungsprozess dauert aber oft so lange, dass Grundstücksbesitzer an andere verkaufen, die Investoren abspringen und ihre Kita-Projekte in anderen Städten verwirklichen. Erlebt habe ich das in der Aumunder Feldstraße, in der Landrat-Christian-Straße und in Vegesack in der Löhstraße. Die Investoren berichten, sie würden zwar in der Behörde freundlich behandelt, aber es gehe dort einfach nicht schnell genug voran. Von der Stabsstelle, die im Sommer im Rathaus eingerichtet werden sollte, habe ich bislang nichts gehört, was konkrete Ergebnisse betrifft.

Wie sieht es in anderen Städten aus?

Von den Investoren höre ich, dass es überall leichter gehe als in Bremen. Da scheint das Engagement größer. Da wird dieses Thema zur Chefsache gemacht. Da spielt Familienfreundlichkeit in der Politik eine große Rolle, und zwar nicht nur auf dem Papier.

Woran liegt es, dass sich Bremen offenbar schwerer tut?

Es gibt meiner Meinung nach Schwierigkeiten, klar Verantwortung zu übernehmen. Ich habe den Eindruck, dass Bildungssenatorin Claudia Bogedan das Thema zwar mit hoher Priorität versieht und auf schnelle Realisierung drängt. Aber es gibt strukturelle Probleme, die Entscheidungsprozesse verzögern. Niemand krepelt die Ärmel hoch und sagt: Wir gehen das jetzt an, wir beschleunigen die Verfahren und machen alles so unkompliziert wie möglich. Dazu würde beispielsweise gehören, Kitas in Gewerbegebieten zu ermöglichen. Früher war Bremen besonders schnell und hanseatisch in den Entscheidungen, heute wird vor allem verwaltet, und man erlebt mehr Bedenkenträger als Unterstützer. Bremen war in den 1980er-Jahren die Wiege der Integration von Behinderten, solche Pionierarbeit wäre heute undenkbar.

Und wenn Sie sich selbst dahinterklemmen?

Ich habe den Eindruck, dass ich auch eher als etwas lästig empfunden werde, wenn ich versuche, zwischen Investoren und der Stadt zu vermitteln. Es gibt generell wenig Aufgeschlossenheit gegenüber Investoren. Dabei geht es denen, die mich um Hilfe bitten, nicht darum, möglichst hohe Gewinne zu erzielen. Sie wollen Geld verbauen, und das ist nicht verwerflich, schon gar nicht, wenn es Bremen beim Kita-Ausbau hilft, den die Stadt alleine offensichtlich nicht gestemmt bekommt.

Dass der Elternverein „Wildzwerg“, wie berichtet, Schwierigkeiten bekam, weil die Zu-



Ilse Wehrmann, Sachverständige für Frühpädagogik, fordert von der Bremer Verwaltung eine andere Einstellung zur Familienpolitik. Die Belange von Kindern in Bremen müssten mit mehr Leidenschaft vertreten werden. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

schüsse nicht gezahlt wurden, ist auch bemerkenswert.

Das darf nicht passieren, ob zuständige Mitarbeiter krank sind oder nicht. Das Kinder- und Bildungsressort verschärft die Lage auf diese Weise selbst. Ich erlebe so viele verzweifelte Eltern am Telefon, die mich bei der Suche nach einem Kita-Platz um Hilfe bitten. Deshalb haben wir in der Kita am Wall ja auch zu unkonventionellen Mitteln greifen müssen.

Welche Mittel?

Die Eröffnung drohte, an einer fehlenden Brandschutztür zu scheitern. Es gab Eltern, die sind in Tränen ausgebrochen, als sie hörten, dass ihre Kinder doch noch nicht aufgenommen werden sollten, obwohl sie schon seit November darauf gewartet hatten. Um sie nicht zu enttäuschen, wurde ein privater Brandschutz eingestrichelt, der von Dezember bis jetzt während der Öffnungszeiten in der Kita saß und aufpasste. Wer das bezahlt, wissen wir noch gar nicht genau. Ich habe sehr viele Kindergärten in vielen Nationen gesehen, fast alle wären in Deutschland wegen Sicherheitsauflagen geschlossen worden. Wir sind verliebt in unsere Vorschriften, uns ist

dabei jeder normale Menschenverstand abhandengekommen – auf Kosten von Familien.

Bisher scheiterte in Bremen viel am Geld. Das ist bei Kita-Plätzen nicht das Problem?

Nein, es könnte deutlich mehr Plätze geben. Neben der überbordenden Bürokratie und gewissen Ressentiments gegenüber Investoren fehlt es an Fachpersonal. Auch hier hätte die Politik meiner Meinung nach viel früher aktiv werden müssen. Es fehlt auch an Unterstützung für Unternehmen, die betriebsnahe Kitas schaffen wollen. Andere Bundesländer wie Baden-Württemberg lassen den Eltern die Wahl, ob sie einen betriebs- oder einen wohnortnahen Kita-Platz in Anspruch nehmen wollen, und fördern beides gleich. In Bremen wird es den Unternehmen deutlich schwerer gemacht. Auch hierfür scheint eine gewisse Grundeinstellung zur Wirtschaft eine große Rolle zu spielen.

Sie könnten schon längst in Pension sein und Kita-Plätze Kita-Plätze sein lassen. Was hält sie davon ab?

Das stimmt. Ich bin fast 70 Jahre alt. Aber ich halte es nicht aus, dass wir so vielen Kindern die Möglichkeiten zu frühkindlicher Bildung

nehmen. Bei jedem Platz, der fehlt, geht es um eine Familie, der das Leben schwerer gemacht wird, als es sein müsste, und der Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten genommen werden. Es geht auch um Armutsbekämpfung. Eigentlich dürften die Verantwortlichen Tag und Nacht nicht schlafen können, wenn sie sich das vor Augen führen. Mich treibt das Thema um, vermutlich lebenslanglich.

Was muss passieren?

Es muss etwas passieren, was von außen kaum angestoßen werden kann, was man nicht verordnen kann. Die Einstellung zu dem Thema muss sich grundlegend ändern. In Bremen brennen die Verantwortlichen nicht für die Interessen der Kinder. Es gibt keine Leidenschaft für das Thema, deshalb gibt es keine unbürokratische Verständigung. Ein Aufbruch für die Bildung, das ist unsere einzige Chance. Bildungspolitik ist Familienpolitik, ist Wirtschaftspolitik, ist Zukunftspolitik. Eine gute Familienpolitik sollen wir aus eigenem Antrieb und aus Verantwortung schaffen, auch ohne eine Klage der Eltern auf ihre Rechtsansprüche.

Das Gespräch führte Silke Hellwig.

ANZEIGE

nordwest-ticket.de

(0421) 36 36 36

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

Nordwest
TICKET

FEBRUAR 2020

Rüdiger Hoffmann

Fr., 7. Februar 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

Don't stop the music

Sa., 8. Februar 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

6. Philharmonisches Konzert:

Rückbesinnung

So., 9. & Mo., 10. Februar,
Die Glocke Bremen

Beethoven!

Leitung: Thomas Hengelbrock
Di., 11. Februar 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

God save the Queen

Fr., 14. Februar 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Dunja Hayali

Auf Tour durchs Haymatland
Di., 18. Februar 2020, 20 Uhr,
Kulturzentrum Schlachthof

Cohen meets Aznavour

Di., 25. Februar 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Kokubu

The Drums of Japan
Mi., 26. Februar 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

Buddy in concert

Die Rock 'n' Roll-Show
Sa., 29. Februar 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

MÄRZ 2020

7. Philharmonisches Konzert:

Durchbruch

Mo., 2. u. Di., 3. März 2020, 19.30 Uhr,
Die Glocke Bremen

She Past Away / Lebanon Hanover / Selofan

Fabrika Records Label Night 2020
Fr., 6. März 2020, 20 Uhr,
Aladin Music Hall

Dornröschen

So., 8. März 2020, 16 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Moka Efti Orchestra feat. Severija

Di., 10. März 2020, 20 Uhr,
Modernes Bremen



Forever Amy

Di., 17. März 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Dschungelbuch

Das Musical für die ganze Familie
Sa., 21. März 2020, 15 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Orchester der Musik- freunde Bremen e.V.

So., 22. März 2020, 19 Uhr,
Die Glocke Bremen

Brüsseler Philharmoniker

Violoncello Mischa Maisky
Do., 26. März 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

ABBA today

The Tribute Show
Fr., 27. März 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Lord of the Dance

Dangerous Games Tour
Sa., 28. März 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

APRIL 2020

The Bar at Buena Vista

Fr., 3. April 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

Younee

Pioneer of Free Classic & Jazz
Sa., 4. April 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

Gerburg Jahnke

Sa., 4. April 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen

Simply The Best

Sa., 4. April 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 in c-moll
So., 12. April 2020, 19 Uhr,
Die Glocke Bremen

Liszt - Bruckner

Leitung: Thomas Hengelbrock
Sa., 18. April 2020, 20 Uhr,
Die Glocke Bremen



Breaking Salsa

Sa., 18. April 2020, 20 Uhr,
Metropol Theater Bremen

Alle Veranstaltungen werden
präsentiert vom:

WESER
KURIER

Nutzen Sie Ihren AboCard-Rabatt!